

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil:
Rag Feige in Stolp.

27. Jahrgang.
Hauptpreis Nr. 18.

Verantwortlich für den literarischen Theil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei den Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 6gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für Einheitsätze 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 30 Pfg.

Politische Uebersicht.

Stolp, 17. März 1903.

* * * Alle an den bevorstehenden Besuch des Kaisers in Kopenhagen geknüpften Kombinationen über eine Ausöhnung mit dem Herzog von Cumberland, über einen damit zusammenhängenden politischen Grund der Abreise des Herzogs aus Kopenhagen u. s. w. werden der „Nat.-Blg.“ als leere Erfindung bezeichnet. Das haben wir von Anfang an gesagt. Die halbamtliche Bestätigung ist nur etwas Selbstverständliches. — Noch selbstverständlicher ist das Dementi des Gerüchtes, von der Verlobung des deutschen Kronprinzen mit der zweiten Tochter des Herzogs von Cumberland, die gelegentlich des Kaiserbesuches in Kopenhagen und veröffentlicht werden sollte.

Das Befinden des Königs von Schweden, der sich seines angegriffenen Gesundheitszustandes wegen von den Regierungsgeschäften zurückziehen mußte und nun an der Meeresküste bei Stockholm lebt, hat sich in feindlich geartet. Die Aerzte haben jedoch dem König empfohlen, sich noch längere Zeit zu schonen. — An das Krankenlager der Fürstin Elisabeth Windischgrätz, einzigen Tochter des verstorbenen Kronprinzen Rubolf von Österreich, wurde der Prager Professor der Geburtshilfe Dr. Pawlit berufen. Es scheint sich um eine Frühgeburt zu handeln. — In dem Gesundheitszustand des Vizepräsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses von Heremann ist eine Besserung eingetreten. Die Lungen sind frei. — Der Direktor im preussischen Eisenbahnministerium Mühlhausen hat um seinen Abschied gebeten. Er ist seit zwei Jahren, nachdem er einen Schlaganfall erlitten, leidend. Gerüchte, es hätten Meinungsverschiedenheiten mit Minister Budge das Abschiedsgesuch veranlaßt, werden als unbegründet bezeichnet.

Professor Deligsch wird im Laufe des April einen dritten Vortrag über Babel und Bibel halten. In den nächsten Tagen erscheint von seinem zweiten Vortrag das 26. bis 30. Tausend im Druck. Dieser Aufsatz ist ein Geleitwort „zur Klärung“ vorangestellt, in dem der Verfasser, ohne auf die jüngsten Ereignisse selbst einzugehen, seinen Standpunkt zum alttestamentlichen Schriftthum und der Offenbarungsfrage noch weiter präzisirt. Auf dem neulichen Festabend beim Reichstanzler erwähnte der Kaiser dem Professor Deligsch gegenüber scherzweise die „Babel-Bibel-Frage“, bemerkte jedoch, daß er an seinem Standpunkt festhalte.

Die Budget-Commission des preussischen Abgeordnetenhauses bewilligte die geforderten 50000 Mark für Vorkarbeiten zur Herstellung eines königlichen Residenzschlosses in der Stadt Posen. Ein Regierungsdirektor erklärte, der Kaiser wolle regelmäßig in Posen verweilen, da dies im politischen Interesse erwünscht sei. Ueberschreitungen der Waageleber werde die Krone tragen. — Dem Abgeordnetenhause ging eine Denkschrift über den Stand der Gewerbeförderung in Preußen zu.

Die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, die vom Reichstanzler beantragt worden ist, soll nach übereinstimmenden Angaben von verschiedenen Seiten vor der Hand noch nicht im Bundesrath zur Verathung und Beschlußfassung gestellt werden, da die Majorität für die geplante Aufhebung unter allen Umständen nur eine geringe sei, möglicherweise jedoch überhaupt nicht erreicht werden würde. Jetzt ist man auch in den Kreisen des Centrums selbst besorgt geworden und be-

fürchtet, die Trierer Angelegenheit und ihre Folgen könnten thatsächlich der erwarteten Aufhebung des Gesetzes ein unüberwindliches Hindernis in den Weg legen. Das führende Organ des Centrums, die „Köln. Volksztg.“ hat es daher für nöthig erachtet, den Reichstanzler in eindringlichen Worten an sein Versprechen zu erinnern und dieser Erinnerung einen nicht mißzuverstehenden Wink beizufügen. Das Blatt schreibt nämlich: Der Reichstanzler ist bei seiner bezüglichen Erklärung im Reichstage lediglich von der Erwägung geleitet worden, daß es unter normalen Verhältnissen nicht angängig sei, Gesetze zu erhalten, die ihren Ursprung konfessionellen Kriegszeiten verdanken und einen Volkstheil mit Ausnahmegeetzen behandeln, dessen parlamentarische Vertretung im Reichstage eine ausschlaggebende Rolle spielt. Ob, wann und wie die Entscheidung in der Jesuitengesetzfrage fallen wird, ist festlich so ungewiß, wie die Spannung groß ist, was nun eigentlich geschehen wird.

Ein Antrag auf Entschädigung urschuldig Verhafteter ist im Bundesrath eingebracht worden. Allerdings ist es nicht der führende Staat im Reiche gewesen, der den Antrag eingebracht hat, nicht von Preußen, sondern von dem Großherzogthum Hessen wurde die fragliche Anregung gegeben. Daß auch für unschuldig erfolgte Verhaftung eine Entschädigung, soweit eine solche überhaupt möglich ist, geleistet werden muß, ist eigentlich selbstverständlich; diese Verpflichtung des Staates wird kaum von irgend Jemanden bestritten. Gleichwohl sträubt man sich, darauf einzugehen, da eine Entschädigungspflicht für unschuldig erfolgte Verhaftung unter Umständen auch dazu führen kann, daß bezüglich der Verhaftungen Seitens der Exekutivbeamten allzu struppelhaft vorgegangen wird und daß in Folge der Vorsicht, nur ja nicht den Unschuldigen zu verhaften, der Schuldige sich aus dem Staube machen kann. Aber auch diese Erwägung kann an der thatsächlichen Verpflichtung des Staates, unschuldig Verhafteten eine Entschädigung zu gewähren, nichts ändern. Wer ohne seine Schuld geschädigt wird, muß Entschädigung erhalten.

In Holland ist die Weiterberathung der Streitvorlagen einstweilen vertagt worden. Die Regierung will offenbar das Land zunächst zur Ruhe kommen lassen. Die Verhandlungen der Eisenbahner mit der Direktion dauern fort.

Der englische Kolonialminister Chamberlain, der am Sonntag Mittag in London eingetroffen ist, wird begreiflicherweise von ganz England als der Held des Tages gefeiert. Soweit ausschließlich der materielle Erfolg in Betracht kommt, mag England zu seinem Jubel Anlaß haben; das Ansehen des britischen Namens ist durch die Reise Chamberlains aber ebenso wenig gefördert worden wie durch den Vorkriegsieg selbst. In kluger und berechnender Weise hat Chamberlain allerdings auch nicht auf den Lorbeer der schönen Menschlichkeit verzichtet. Er hat es so eingerichtet, daß am Tage seiner Ankunft in England die Begnadigung der Natal-Rebellen publiziert wurde. In der betreffenden, vom 12. d. M. datirten amtlichen Bekanntmachung heißt es, daß alle Einwohner Natal's und des Zululandes, die des Hochverraths und anderer Vergehen angeklagt sind, so weit sie nicht bereits abgeurtheilt worden sind, begnadigt werden sollen. Von einer allgemeinen Amnestie der Rebellen bleibt diese Maßnahme noch recht weit entfernt, da die Caprebellens in die Begnadigung bisher nicht eingeschlossen sind. Aber gerade die Capholländer hatten in sehr großer Anzahl die Partei

der Boeren ergriffen und auf deren Seite gekämpft, während die Holländer in Natal sich im Allgemeinen zughafter und zurückhaltender zeigten. In dem kleineren Natal ist es in den seit Friedensschluß verfloffenen zehn Monaten sicherlich auch möglich gewesen, alle Rebellen bis auf verschwindende Ausnahmen zur Verantwortung heranzuziehen. Es werden also, da nur die nigen Natal-Rebellen begnadigt werden sollen, die noch nicht abgeurtheilt worden sind, in Natal nicht besonders viele Begnadigungen zu erfolgen haben. Spricht man von der Amnestie, so denkt man ohne weiteres an die Begnadigung der Caprebellens. Diese aber ist noch nicht erfolgt und dürfte, da auf sie zur Verherrlichung von Chamberlains Rückkehr verzichtet wurde, auch in absehbarer Zeit nicht zu erwarten sein. — Das persönliche Befinden des Ministers läßt viel zu wünschen übrig. Die Anstrengungen der vergangenen vier Monate, die durch die südafrikanische Reise ausgefüllt wurden, haben Joseph Chamberlain mehr mitgenommen, als er selbst in seinen offiziellen Nachrichten zugeben läßt. Auch das Podagra, das ihn bei der Abreise von Capstadt befiel, plagt ihn noch tüchtig. Aber diese körperlichen Mißbilligkeiten werden den energischen und ehrgeizigen Mann nicht veranlassen können, auch nur auf eine der ihm zugebachten Ovationen, auf die er Wert legt, zu verzichten.

In Griechenland scheint eine Ministerkrise kaum noch abwendbar zu sein, trotzdem man sich klar darüber ist, daß ihre Beilegung angesichts der bestehenden politischen und parlamentarischen Schwierigkeiten eine recht verzwickte Aufgabe sein wird. Die Deputirtenkammer macht den Ministern seit Bekanntwerden der neuen Militärvorlage so häufig einen Strich durch deren schönste Rechnungen, daß ein gemeinsames Wirken von Cabinet und Kammer kaum noch möglich erscheint. So war es auch dieser Tage wieder, als die Mehrheit der Kammer dem Verlangen des Cabinets, einige ministerielle Anträge vor den übrigen Verathungsgegenständen zu erledigen, keine Folge gab, obwohl der Ministerpräsident Deljanoff erklärte, daß das Ministerium mehr als je darauf bestehe, daß seine Anträge zuerst erledigt würden.

In Venezuela soll es den Aufständischen nach Meldungen des vielgewandten Präsidenten Castro ganz mißrabel schlecht ergehen. Die Regierungstruppen siegen über die Aufständischen, daß es nur immer so knockt. 1500 dieser Böhewichter, die sich nun einmal durchaus nicht von der Unübertrefflichkeit des Castroschen Regiments zu überzeugen vermögen, wurden nach einer Meldung des Herrn Castro bei Coro geschlagen. Die Präsidenten-Siege in Venezuela erinnern an die des Sultans und seines Gegners in Marokko. Heute werden sie gemeldet, um morgen widerrufen zu werden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 16. März 1903.

Der Reichstag, der am Sonnabend den Etat für Ostpreußen und den Marineetat erledigte, beriet am Montag in erster und zweiter Lesung die Novellen zur Seemannsordnung. Diese Novelle wurde eingebracht, weil durch einen Druckfehler die Bestimmung in das Gesetz hineingekommen ist, daß der Leichtmatrose vom zweiten statt vom dritten Jahre ab die höhere Feuer erhält. Uba. Mollenbuhr (Soc.)

Güldlich der, dem das Leben noch in so vollen Pausen schlägt, daß er den rasch dahin eilenden Flug der Zeit nicht fühlt. Jetzt aneinander geschmiegt gingen sie endlich h-in.

Vor ihnen tauchten zwei Gestalten auf, die sie an den Stimmen bald als Passendorff und Bill erkannten. „Rita,“ rief ersterer, „um Gotteswillen wo bist Du?“

„Hier.“ — antwortete Lenkau tiefe Stimme, dabei lachte er leise und küßte ihren warmen Mund.

„Das war der Herr Rittmeister!“ hörte man jetzt Bill erregt ausrufen.

„Rita,“ sagte Jobst tief aufatmend, als er vor ihnen stand, „wie habe ich mich um Dich gekümmert! Wir suchten Dich überall, und nirgends warst Du zu finden. Da kam Bill auf den Gedanken, es könne Dir vielleicht etwas zugefallen sein — Du hättest — vielleicht —“ er hielt inne — „allein das Weite sucht — ja, was denkt man nicht alles, wenn man in Angst ist! Siehst Du, und ich war gerade mit meinen Plänen ins Reine gekommen: Wir reisen mit Bill morgen, und bis ich eine Hausdame habe, kommst Du einfach zu mir!“

Da legte sich Lenkaus Hand fest auf seine Schulter, und er sagte mit tiefer Bewegung: „Nein, mein lieber Jobst, jetzt gehört sie mir!“ — Als Passendorff ihn fragend ansah, schlossen sich seine Arme fest um Rita, und er fuhr glücklich fort: „Wir reisen allesamt, sobald ich Urlaub habe, zu meinem Onkel Theobald; dort wird sie bleiben und ein Vaterhaus haben für alle Zeit und auch dann noch — wenn ich sie — als mein Weib wieder von dort hole!“

Der Zufall wollte es, daß der folgende Tag eine Nachricht brachte, die eine eilige Abreise der Generalin nach Berlin nöthig machte. Dem Besuch von Rita und Passendorff, sich der Gräfin anzuschließen, legte man nichts in den Weg, vielmehr hoffte man, die unbehaglichen Erörterungen der letzten Tage durch neue Eindrücke bei Rita zu verwischen, und der General namentlich ergriff mit Freuden den Gedanken, daß die Anwesenheit Passendorffs in Berlin Rita zerstreuen und angenehm beschäftigen würde.

Lenkau hatte beschlossen, erst nach Abreise des geliebten Mädchens dem Vater seine Liebe für dieses zu entdecken und ihn um die Hand seiner Tochter zu bitten; sein Gefühl sagte ihm, daß er hierin auf Schwierigkeiten stoßen würde, und für den Fall, daß sich unliebsame Auseinandersetzungen zwischen ihm und seinen zukünftigen Schwiegervater schieben würden, — war es

um ruhiger zu werden; mir war in dem Hause da zu Mute, als müßte ich mit Keulen um mich schlagen, und den Menschen mit roher Gewalt die ganze Erbarmlichkeit ihres Wesens vor Augen führen. Ich glaube, der Zweck meines Rittes ist erfüllt, kommen Sie heim, ich Sorge mich um — Rita!“

Lenkau hatte an diesem Tage in seinen Räumen keine Ruhe. Dann und wann hörte er über sich heftig sprechen; Passendorffs hell tönende Stimme erscholl oft wie Trompetensöhne durch die Zimmerdecke, und es wollte ihm scheinen, daß die Hornausbrüche, des Generals an Heftigkeit verblühen. Bei der hereinbrechenden Dämmerung hielt er es in seinen Zimmern nicht mehr aus, ergriff Mantel, Säbel und Mäze und suchte das Freie.

Es hatte leise zu schneien angefangen, dabei war die Luft weich und lind. Die große Allee vor ihm schien wie ausgedorht, eine leichte Schneedecke überzog die Landschaft und gab eine stille Beleuchtung ohne Licht, die seinen heißen Augen wohlthat.

Langsam schritt er dahin; seine große, kräftige Gestalt neigte sich etwas vorne über, die unbehandschuheten Hände steckten tief in den Manteltaschen.

Plötzlich spürten seine gesenkten Augen in unmittelbarer Nähe die Bewegung eines lebenden Wesens, und ausblindevend wahrte er eine Frauengestalt, die sich an eine der großen Linden lehnte. Er sah, daß sich ihr Arm um den alten Baum legte und ihr Kopf sich fest gegen den Stamm drückte. — Ein unerklärliches Gefühl drängte, ihn, so nahe heranzutreten, daß er bemerkt werden mußte — und im stummen Schreck stand er — Rita gegenüber.

Sie schlug die Hände vor das Gesicht und wollte sprechen, aber die Stimme versagte den Dienst; der weiche Schwall war ihr vom Kopf geglieten und fiel unbemerkt in den losen Schnee.

Da nahm Lenkau sanft ihre Hände von dem heißen Gesicht und sah ihr in die verweinten Augen. Sie fühlte, daß sich seine starken Arme um ihre Gestalt legten und dann — küßten ein paar heiße Lippen die ihren —

„Wißt Du mein Sein?“ fragte er einfach und umfaßte sie noch fester als zuvor — „und weißt Du, daß ich nur einen Gedanken habe und der bist — Du!“

Da legten sich ihre bebenden Arme um seinen Hals, und sie küßte leise: — „Dich liebe ich, seit ich Dich kenne!“ Stunden waren vergangen! Ja was sind denn für zwei selige Menschenkinder — ein paar Stunden —!

Nachdruck verboten.

Henning Lenkau.

Von Hans von Hedebrun.

13. Fortsetzung.

„Weiterhin ist mir klar geworden, daß die Sache irgend einen Haken hat und daß das Wort „Weib“ hierbei eine große Rolle spielt. Ich bin zwar gänzlich unerfahren in solchen Gefühlen, aber ich kann es mir überhaupt nicht vorstellen, wie ein Vater sein einziges — und noch dazu ein solches Kind — um des Geldes willen an einen Bump verkaufen möchte.“

„Bestehen Sie mich richtig; ich habe die fast gewisse Ueberszeugung, daß der Baron meinem Onkel verbindende, pekuniäre Versprechungen gemacht hat für den Fall, daß seine Heirat mit Rita zu stande kommt. Rita ist ja zum Glück mündig und vollständig selbstständig, von irgend einem kindlichen Gefühl zu diesen Eltern kann überhaupt nicht mehr die Rede sein, und so bin ich mit ihr überein gekommen, daß sie das Haus derselben verlassen muß und zwar je eher, um so besser.“

„In diesen acht Tagen ist es mir wie Schuppen von den Augen gefallen, und ich kenne heute die frevelhafte Hand, die auch in das Leben meiner seligen Mutter einen tiefen Schatten geworfen hatte. Ritas Vater war es, der auf unedelmste Weise das Vertrauen meiner Mutter zu Theobald von Lenkau zerstörte; erst nach der Vermählung mit meinem Vater brachte der Zufall meiner armen Mutter die Klarheit über die schändliche Handlungsweise des damaligen Hauptmanns von Cerpenberg — und das legte den Keim zu ihrem frühen Tode. All die durchkämpften Stunden ihres Lebens, das ich durch ihre Schriften erst kennen lernte — haben sich mir jetzt zu einem klaren Bilde geformt — und das eine weiß ich — die arme, liebe Rita soll nicht dasselbe Schicksal theilen. So lange noch ein Funken von Leben in mir ist, werde ich ihr helfen und sie schützen!“

Er hielt inne und biß so heftig auf seine Zähne, daß sie knirschten.

„Und was wollen Sie thun?“ fragte Lenkau tief erregt.

„Wir reisen ab, — vielleicht schon morgen!“ Lenkaus Schimmel machte plötzlich einen Satz, ließ sich aber durch des Reiters weiche Faust schnell wieder auf seinen alten Platz bringen.

„Und wohin?“

„Das muß ich mir erst überlegen, — ich bin ausgeritten,“

malte bei dieser Gelegenheit gleich die Rekanunterstützung von 13 auf 26 Wochen ausgedehnt wissen. Staatssekretär Graf Bosadowski warnte davor. Jetzt sei nicht der geeignete Zeitpunkt dafür, aber später solle eine zweite Novelle vorgelegt werden. Die Mehrheit lehnte dann auch den socialdemokratischen Antrag ab. Es folgten Eingaben. Eine solche wegen Abänderung der Gewerbeordnung, Schankkonzessionen betreffend Aufhebung der Bedürfnisfrage wurde dem Kommissionsantrage gemäß der Regierung als Material überwiehen. Eine Petition betr. Haftung der Straßenbahnen für Sachbeschädigungen ging an die Regierung zur Berücksichtigung, d. g. gleichen eine Eingabe betr. Haftung der Besitzer von Selbstfahrern für Sachbeschädigungen, eine Petition betr. Erweiterung des Beschlusses gegen den unlauteren Wettbewerb als Material, ebenso eine wegen anderweiter Regelung des Verkehrs mit Heilmitteln außerhalb der Apotheken, Eingaben, die Einführung des 10. tündigen Höchstarbeitstages fordern, zur Berücksichtigung. Dann wurde Verlesung beschlossenen. Nächste Sitzung: Mittwoch. Fortsetzung der Staatsberatung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 16. März 1903.

Das Haus, das sich am Sonnabend bei der Weiterberatung des Kultusetats vornehmlich mit der Frage des Frauenstudiums beschäftigte, setzte diese Erörterung am Montag fort. Abg. Müller-Sagan (rs. Vp) war für Mädchengymnasien und Frauenstudium, während Abg. Vorster (links) ihm widersprach. Minister Dr. Studt erklärte wie am Sonnabend, daß nicht die Absicht bestehe, volle Mädchengymnasien einzurichten, sondern es handle sich nur um Gymnasialkurse im Anschluß an höhere Töchter Schulen. Er betonte noch einmal, daß die Unterrichtsverwaltung diese Kurse nur als einen Versuch betrachte; auch wenn sich dieser Versuch bewähre, hätten die Frauenrechtlerinnen noch keinen Sieg errungen. Abg. Dr. Friedberg (ntl.) trat für das Frauenstudium ein. Auch den Frauen müsse eine höhere Bildung gegeben werden, damit sie für den Kampf ums tägliche Brod gerüstet seien. Abg. Ernst (rs. Verg.) schloß sich dem Vorredner an. Die Abg. Schmitz (Str.) und Jrmr (links) meinten dagegen, das eigentliche Gebiet der Frau sei die Familie. Ersterer hielt es aber für zweckmäßig, wenn Frauen Medizin studierten. Nach unwesentlicher weiterer Debatte wurde das Kapital „Elementarschulwesen“ genehmigt. In einer Abend Sitzung erledigte das Haus einige andere Titel.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Reb. Stolp, 17. März, 1903.

Der Verband deutscher Kriegs-Veteranen Ortsgruppe Stolp, Stadt und Land hielt am Sonntag den 15. März Nachmittags 4 Uhr seinen ordentlichen General-Appl im Vereinslocale ob Der Vorliegende, F. Hollmichel eröffnete den Appl durch Begrüßung der Kameraden und brachte das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Das Andenken des verstorbenen Kameraden F. Stalke wurde gebührend geehrt. Sodann gedachte der Vorsitzende des Sterbetages Kaiser Wilhelms I. und trug einen Auszug aus den letzten Aufzeichnungen Seiner Majestät vor. Es wurde beschloffen, diejenigen Kameraden, welche ihre Beiträge nicht bezahlt haben, aus der Liste zu streichen. Sodann erfolgten Wahlen. Der Vorsitzende, der aus Gesundheitsrückichten sein Amt niederlegen wollte, wurde einstimmig wiedergewählt und die Wahl des Kassensführers ausgeübt. Zum Commandeur wurde Kamerad Rippe einstimmig gewählt, zum Bannerträger Heinrich Tonn und Ferdinand Schulz, zur Aufnahme-Kommission und Ehrengewalt wurden dem Vorstände die Kameraden Rippe, Mahn, Sonnemann, Wolke, Mertens, zum Vereinsboten Kamerad Birr. Außerdem ersuchte der Vorsitzende die Kameraden recht rege bei Begräbnissen zu erscheinen. Der Appl für April fällt aus.

Beamtenverein. Am Sonnabend hatten sich zahlreiche Mitglieder des Beamtenvereins mit ihren Damen im Saale des Schützenhauses vereinigt, um das 2. Wintervergnügen, bestehend in Concert, Gesang, deklamatorischen und theatralischen Aufführungen abzuhalten. Das von Mitgliedern bezugenen Damen Gebotene fand großen Beifall. Besonders verdient der von 6 jungen Damen ausgeführte Schleiertanz erwähnt zu werden. Bei frühlichem Tanz verlief das Vergnügen in angenehmer Weise.

ihm ein beruhigender Gedanke, Rita den eventuellen Hornausbrüchen ihres Vaters entrückt zu sehen. Sein Urlaub war eingereicht, und er gedachte Rita zu folgen, sobald die Genehmigung eintraf.

Die Generalin beschloß, in einem Hotel Wohnung zu nehmen, das in der Nähe des Zwerts ihrer Anwesenheit lag. Eine ältere Schwester war schwer erkrankt und schien ihrer Pflege zu bedürfen. Diese Tatsache und die damit verbundenen Pflichten drängten momentan alle persönlichen Interessen und Wünsche in den Hintergrund, und das Ganze kam den Plänen des heimlichen Brautpaares und Pfaffenbergs sehr gelegen.

Venkau hatte im Hof bei den Pferden einen kurzen Abschied nehmen können; seine ganze Seele zog ihn nach — ihr, die er eben auf dem Bahnhof wußte. Nach dem Vormittagsdienst ging er heute früher heim! Der General war inzwischen auch zurückgekehrt, wie seine Lou'nden Ohren vernahmen; unvorzüglich gedachte er nun denselben aufzusuchen. Als er gerade mit der dazu üblichen Toilette fertig war, öffnete sich die Türe und Volting trat über die Schwelle. Starr vor Staunen blieb der dicke Herr stehen.

„Was ist denn los?“ stieß er heraus, Venkaus zu dieser Tageszeit ungewöhnlichen Anzug musternd. Seine Verblüfftheit steigerte sich, als er in Venkaus blaues, erregtes Gesicht sah, der ihm jetzt die Hand auf die Schulter legte und leise sagte: „Reifen Sie mir mal für eine halbe Stunde die Damen, ich gehe, einem Vater klar zu machen, daß ich seine Tochter heiraten werde, — und wenn er alle Teufel dagegen in Bewegung setzt!“

Nun blinzelte ihn Volting listig von der Seite an: „Also so — stehen die Sachen klar, die Hauptsache ist aber doch, ob das Mädel selber will!“

Jetzt lächelte auch Venkau: „Ja, glauben Sie denn, mein lieber Dicker, daß ich einen solchen Gang unternehmen würde, wenn ich mir mein Glück nicht schon gesichert hätte? Nein, die Sache ist in Ordnung!“

Retlungsmeiballe. Der Polizeisergeant Redmann von hier rettete im Sommer vorigen Jahres oberhalb der Chauffeebrücke mit eigener Lebensgefahr eine Frau vom Tode des Ertrinkens. Diese That ist Allerhöchst mit Verleihung der Rettungsmeiballe am Bande belohnt und ist der Retter heute hiermit dekoriert worden.

Das Husaren-Regiment rückt in den letzten Tagen des Monats Juli zu den im Jahre 1903 stattfindenden größeren Truppentüben aus der Garnison per Fuhmarsch nach Hammerstein, erledigt daselbst das Regiments-Exercieren und im Anschluß hieran im Verbonde der 35. Kavallerie-Brigade (Kürassier-Regiment Nr. 5 und Ulanen Regiment Nr. 4) das Brigade-Exercieren. Am 24. August rückt das Regiment in das Manövergelände. Es findet in diesem Jahre 3tägiges Brigade-, 4tägiges Divisions- und 3tägiges Corpsmanöver in der Gegend Thorn, Kulm, Bielefeld und Straßburg statt. Voraussichtlicher Schluß des Manövers ist der 16. September. Anfang October wird das Regiment in die Garnison wieder einrücken.

Reichsbank. Am 15. April wird in Wittenberge (Bezirk Potsdam) eine Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

Um das Reichstagsmandat für den Wahlkreis Neustettin bemißt sich Herr Ahlwardt. Wie berichtet wird, ist dieser Reichstagsparlamentarier dort in einer Versammlung aufgetreten, hat in seinem Vortrage an den Konservativen kein gutes Haar gelassen, sich alsdann mit den Juden beschäftigt und schließlich seine Kandidatur empfohlen mit dem Bemerkten, daß er vom Dienstag ab dauernd in Neustettin Wohnung nehmen will, um den Wahlkreis zu bearbeiten.

Dem Sängerbund des Regierungsbezirks Köslin, welcher seit dem Jahre 1862 besteht, gehören 22 Vereine, 41 Ehrenmitglieder, 625 singende Mitglieder und 955 passive Mitglieder an. Im ersten Tenor singen 186, im zweiten 132, im ersten Bass 136, im zweiten Bass 161. 9 Mitglieder sind Ärzte bezw. Apotheker, 98 Beamte und Pensionäre, 86 Lehrer, 329 Gewerbetreibende, 71 Kaufleute, Rentiers sind 14, Landwirthe 9, und dem Militärstande gehören ebenfalls 9 Mitglieder an. Der Bundesvorstand besteht aus dem ersten Bürgermeister Sachs, Zimmermeister Bohaus (Kassierer), Gerichtsssekretär Bord (Schriftführer), sämtlich zu Köslin, ferner Schornsteinfegermeister Hoppe-Belgard und Lehrer a. D. Müller-Banow, Bundesbeirath.

In den Bestimmungen über die Reifeprüfung bei den Gymnasien, Realgymnasien, und Oberrealschulen nach der neuen Regelung von 1901 waren die Nachprüfungen in den alten Sprachen nicht berücksichtigt. Nachdem inzwischen die Verhandlungen über die Berechtigungen abgeschlossen sind, hat der Unterrichtsminister darüber Bestimmungen getroffen, von denen die folgenden die wichtigsten sind: „Wer das Reifezeugniß einer preussischen oder als gleichstehend anerkannten außerpreussischen deutschen Oberrealschule besitzt, erwirbt das Reifezeugniß eines Realgymnasiums durch Ablegung einer Prüfung im Lateinischen. Wer das Reifezeugniß eines deutschen Realgymnasiums oder einer Oberrealschule der bezeichneten Art besitzt, erwirbt das Reifezeugniß eines Gymnasiums durch Ablegung einer Prüfung im Lateinischen und im Griechischen. Auf Antrag kann diese Prüfung auch auf das Hebräische ausgedehnt werden. Die Meldung zu der Nachprüfung erfolgt, wenn die Hauptprüfung an einer preussischen Schule abgelegt ist, bei dem Provinzial-Schulkollegium, zu welchem die Anstalt gehört; sonst ist sie an den Unterrichtsminister zu richten. Die Prüfungs-Kommission wird von dem Provinzial-Schulkollegium bestellt und tritt jährlich zweimal zusammen. Sie besteht aus einem schultechnischen Mitgliede des königlichen Provinzial-Schulkollegiums als königlichem Commissar und Vorsitzendem, je einem Direktor der Schulgattung, deren Reifezeugniß der Prüfling bereits besitzt, und deren Reifezeugniß er durch die Prüfung zu erwerben beabsichtigt, und dem im Bedarfsfalle noch zuzuziehenden Fachlehrern. Bei der Beurtheilung des Prüfungsergebnisses kann in zweifelhaften Fällen auf das von dem Prüfling bereits erworbene Reifezeugniß Rücksicht genommen werden.“

Eine unsehbare Rattenfalle ist eine Tonne, die innen ganz glatt ausgepicht ist und so eingegraben wird, daß die Ratten von außen leicht hinzu kommen können. In diese Tonne lege man scharf angebratenen Speck und setze am nächsten Morgen nach, was sich gefangen hat. Das Ergebnis ist stets ein ausgezeichnetes. Hat nämlich erst einmal eine Ratte den Sprung zu dem Speck gewagt, so fängt sie an zu pfeifen und lockt mehrere herbei, die alle nachspringen und gefangen sind, denn die inwendige Glätte macht jeden Fluchtversuch unmöglich. Es wäre zu wünschen, daß man diese einfache Fang-

„Ist nicht möglich!“ rief der rundliche Herr in ehrlichem Erstaunen. „Wissen Sie, Venkau, Sie sind aber doch eigentlich ein ganzer Heimgeliebter! Verlieben sich hier in aller Stille und lassen so einen armen, alten Junggesellen wie mich alleine sitzen! Ich habe mir zwar in der letzten Zeit gedacht, daß Sie über irgend einem Zukunftsproblem brüten, daß Sie aber so schnell Ernst gemacht haben, verblüfft mich doch.“

„Eigentlich hatte ich mir immer eingebildet, Sie würden gernicht heirathen, und ich für meine Person war ganz zufrieden mit diesem Gedanken; meine Zukunftssträume gingen sogar soweit, mir einen gemeinsamen sehr beschaulichen Lebensabend mit Ihnen auszumalen!“

Venkau sah ihm herzlich in das gute Gesicht, in dem die Augen ganz verstoßen feucht geworden waren: „Sie sollen bei uns ein ganz feudaler Hausfreund werden, einen extra braven Sorgenstuhl werde ich Ihnen bauen lassen — und meiner zukünftigen Frau werden Sie ein ebenso guter Freund werden — wie mir!“

„Werd' ich, werd' ich,“ pufete er gerührt und drückte festig Venkaus Hand. „So, und nun holen Sie sich Ihren väterlichen Segen — ich warte hier derweilen!“

Er ließ sich gewichtig in einen Armstuhl fallen und verfolgte gespannt jedes Geräusch im Hause. Bald hörte er zwei Stimmen oben über sich, deren Festigkeit ihn sehr alterierte; zum Schluß wurden sie ruhiger, und nach Ablauf einer Viertelstunde hörte er Venkau die Treppe draußen herabkommen.

Mit gerüstetem Gesicht trat dieser ein; funkelnden Auges warf er die Handfläche und Czaplka auf den Tisch: „So“, rief er festig, „nun heißt es biegen oder brechen — abgelehnt, weil ich ein Venkau bin — aber er soll sich diesmal gründlich verrechnen!“

(Schluß folgt.)

methode überaß, wo Ratten vorkommen, einrichtete, das Ergebnis wird auf alle Fälle ein glänzendes sein.

Rummelburg, 14. März. Einen schrecklichen Tod erlitt bei Berlin ein 10jähriges Weisenmädchen aus Stettin, das einem Bauerntugtsbesitzer in Pflege gegeben war. Als der Sohn des Besitzers mit der Düngergabel arbeitete, lief das Mädchen plötzlich hinzu, ohne daß der Arbeitende es merkte. Dabei stieß er dem Kinde die Gabel verheerlich in die Brust. Das arme Mädchen starb sofort.

Belgard, 14. März. Heute fand im hiesigen Gymnasium unter Vorsitz des zum königlichen Prüfungs-Commissar ernannten Gymnasialdirektors Professor Stier die mündliche Prüfung der Abiturienten statt. Es bestanden dieselbe die Prüflinge: Willi Reed, Ernst Helling, Max Freumblich, Walter Klar, Ludwig Gevornstein, Benno von Schrow, sämtlich aus Belgard, und Bruno Rummann aus Semerow.

Stettin, 13. März. [Provinzialantrag.] (Schluß.) Aus dem hienach noch verbleibenden Bestände des Fonds können vom Provinzialauschusse in Einvernehmen mit dem Oberpräsidenten Unterstützungen an Landkreis- und Gemeinden gewährt werden, bei denen zwar die Voraussetzungen der §§ 2 und 3 nicht vorliegen, die aber zu Verbesserungen im Armen- und Bewegesen unter der Bedingung einer Unterstützung fähig und bereit sind.

Eine Debatte knüpfte sich an die Durchberatung des § 8, für den Landesdirector a. D. Dr. Freiherr v. d. Goltz-Kreuzig einen Abänderungsantrag reaktioneller Natur entsprechend dem Commissionsbeschlusse einbrachte. Nach einigen hienan geknüpften Äußerungen des Landeshauptmannes v. Eisenhart-Nothe wurde der Aenderung zugestimmt. Schließlich wurde das Reglement als Ganzes mit großer Majorität angenommen.

Landrath von Kleist-Regow zu Belgard erstattete den Staatsbericht und gab eine Uebersicht über die bisher erzielten Rechnungsergebnisse und eine Nachweisung über die Anleihen des Provinzialverbandes und referierte hierzu über eine Vorlage des Landeshauptmannes für den Provinzialauschusse, wonach die in den einzelnen Rechnungsjahren erzielten Ueberschüsse künftig nicht mehr als Einlage in die Staatsentwässerung einzustellen, sondern zur Bildung eines besonderen, für sich zu verwaltemden Fonds zu verwenden sind. Die Commission brachte demgegenüber einen neugebildeten Antrag ein, gegen den sich in der daran geknüpften Diskussion Staatsminister a. D. von Sydow-Erdow zu Bielefeld wandte. Weiter betheiligten sich an der Debatte die Herren Gutbesitzer Vinbaum-Oberdorf, Oberbürgermeister Geheimen Regierungsrath Halen-Stettin, der in längerer Rede nachdrücklich für den Commissionsbeschlusse eintrat. Landeshauptmann v. Eisenhart-Nothe, der dem Herrn Vorredner darin widersprach, daß der Commissionsbeschlusse eine Herabsetzung der Steuern um 10 Procent in sich schliesse. Die Herabsetzung betrage vielmehr nur 1 bis 1½ Procent. Er gebe zu, daß die Stadt Stettin ein hervorragendes Interesse an dem Zustandekommen des Commissionsbeschlusses habe, aber andererseits könne man es ihm als Landeshauptmann nicht verdenken, wenn er die Ueberschüsse zweckentsprechend zurückgestellt wissen wolle. Der Ueberschuss, um den es sich handelt, beträgt 194 000 Mark. Nachdem Oberbürgermeister Halen einerseits und der Herr Landeshauptmann andererseits ihren Standpunkt nochmals begründet und verteidigt hatten, forderte Staatsminister v. Sydow-Erdow die Stadt, der seit 40, 50 Jahren alle Vortheile zu gute gekommen sei, auf, nicht in Gegensatz zum Lande zu treten, das vielfach, so bei der Dderregulierung usw., der Stadt seine Unterstützung geliehen habe. Darauf erfolgte die Annahme des Commissionsbeschlusses, wonach der Ueberschuss, wie bisher, in der Hauptsache in den Etat eingestellt (und nicht einem Reservefonds überwiesen) werden soll. — Alsdann wurde in der Beratung des Etats fortgeföhren.

Landesdirector a. D. Dr. Freiherr v. d. Goltz-Kreuzig übte scharfe Kritik an der Geschäftsführung der pommerischen Landwirtschaftskammer, die mit einer großen Verschwendung von Angestellten und von Papier arbeite. Kammerherr v. Braunschweig-Moltow beurtheilte diese Angelegenheit milder. Der Etat wurde darauf in Ordinarium und Extraordinarium genehmigt. Er balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 5 012 200 M. in den dauernden Einnahmen, 140 000 M. in den extraordinären Einnahmen, zusammen mit 5 152 200 M. Damit waren die laufenden Geschäfte erledigt, und Oberpräsident Freiherr von Maltzahn-Gülz schloß die Sitzung mit folgenden Worten: Nachdem Sie die Verhandlungen mit gewohnter Gründlichkeit, Sachlichkeit und Schnelligkeit erledigt haben, bleibt mir nichts übrig, als Ihnen den Dank der Staatsregierung auszusprechen und den 30. Provinzialantrag für die Provinz Pommern, wie hiermit geschieht, zu schließen. Die Versammelten trennten sich um 1¼ Uhr mit einem dreifachen Hoch auf den Landesherrn.

Büchertisch.

„Wiener Mode“, XVI. Jahrgang, Heft 12, Ausgabe vom 15. März. Vorliegendes Heft ist die erste diesjährige Frühjahrsnummer; es enthält ausschließlich Toiletten für die jetzige Jahreszeit. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die neuen Hutmodelle, die Mäntel und Jacken. Die große Auswahl, die darin geboten wird, genügt vollkommen, so daß jede Dame Passendes findet. Neben der Wiener ist auch die Pariser und Londoner Mode berücksichtigt, sämtliche Kleider und Gesellschaftstoiletten sind nur allerneueste Modelle. An den Modeteil schließt sich der mit vielen Vorlagen versehene Handarbeits-Teil an; der Unterhaltungs-Teil „Im Voudoir“ bringt eine Reihe interessanter und von guten Illustrationen begleitete Artikel über Literatur, Kunst, Mode, Kindererziehung sowie endlich über Haus- und Küchengelegenheiten. Die „Wiener Mode“ ist ein so gebiegenes Damenjournal, daß wir dem günstigen Urteil der Damenwelt nur beipflichten können — Man abonniert bei allen Buchhandlungen, im Auslande auch bei den Postanstalten, wie auch direkt beim Verlage der „Wiener Mode“ in Wien VI/2, Gumpendorferstraße 87.

Merlet.

Berlin, 16. März. Der 44jährige Schankwirth Melz aus der Ballisadenstraße in Berlin hat heute früh seine Frau, seine drei Töchter und sich selbst durch Leuchtgas getödet. Das Motiv sind Nahrungsorgen.

Rosenberg in Westpreußen, 15. März. Ein schwere Unfall ereignete sich beim Uebungsreiten der zweiten Schwadron des Kürassier-Regiments Nr. 5. Dem Kürassier Klein glitt die Wauze aus der Hand, und da er das Pferd nicht sofort halten konnte, drang ihm die Lanzen Spitze tief in den Leib. An dem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

Hanau, 16. März. Genidstarr. Unter den Mannschaften des 1. Bataillons des 166. Infanterie-Regiments (Hessen-Homburg) ist vor einiger Zeit die Genidstarr ausgebrochen; es ist ihr bereits ein Mann zum Opfer gefallen. Das 2. Bataillon, das bisher von der Seuche verschont geblieben ist, siedelt aus diesem Grunde nächsten Dienstag nach Mainz über.

Ein Phonogramm Leo's XIII. Der Papst hatte gestattet, daß der von ihm am 3. März er-

Leitende apostolische Segen durch einen phonographischen Apparat aufgenommen wurde. Ebenso sprach der Pater ein Ave Maria in einem solchen Apparat.

Neue Nachrichten.

Berlin, 16. März. Das Gesuch der Pfarrämter Kreuznach um Errichtung einer katholischen Mädchenschule ist von der Regierung abgelehnt worden.

Aus Lübeck meldet ein Telegramm: Auf Grund eines Antrages von 102 Bürgerchaftsmitgliedern, der Senat wolle im Bundesrath gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes stimmen lassen, erklärte der Senatskommissar in der Sitzung der Bürgerchaft, der Senat habe seinen Bundesrathsbevollmächtigten angewiesen, gegen die Aufhebung zu stimmen.

Nach einem Telegramm aus Kairo hat sich das Befinden des Kronprinzen heute gebessert. Die Krankheit hat ihren Höhepunkt überschritten.

Die Aufkündigung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Potsdam hat der Kaiser dem Bildhauer Eugen Börmel übertragen.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 17. März (Wolffs Bureau.) Der Kaiser ist 12 Uhr Mittags nach Dresden abgereist.

Berlin, 17. März. (Wolffs Bureau.) Die Budget-Kommission des Reichstages stimmte mit allen gegen 2 Stimmen der Vorlage betreffend Besichtigung der Weltausstellung in St. Louis bei.

Frankfurt a. O., 17. März. (Wolffs Bureau.) Wie die „Frankfurter Obergzeitung“ meldet, wurde gestern der Wagen eines Fleischmeisters aus Spiegel von 2 Individuen überfallen und als die beiden auf dem Wagen befindlichen Schlägergefellern sich der Angreifer erwehren wollten, wurde der eine durch Revolverschüsse getödtet und darauf durch Dolchstiche verblutet. Auch der zweite Schlägergefellere wurde durch Revolverschüsse verletzt.

Cassel, 17. März. (Wolffs Bureau.) Die Schneidgerellen, wie die Maler- und Anstreichergehilfen sind wegen Lohnhöhen in den Ausstand getreten.

Holzwinden, 17. März. (Wolffs Bureau.) Ein Ackerbürger geriet an einer abschüssigen Stelle mit seinem Fuhrwerk ins Rollen und fuhr in die Wefer. Fuhrmann und Pferde ertranken.

Flensburg, 17. März. (Wolffs Bureau.) Bei dem Brande eines Wohnhauses wurde durch einen einfallenden Schornstein ein Feuerwehmann schwer verletzt.

Madrid, 17. März. (Wolffs Bureau.) Die Ausschreitungen der Studenten sind beigelegt. Die Regierung hat ihre Forderungen erfüllt.

Madrid, 17. März. (Wolffs Bureau.) Wie gemeldet wird, hat die portugiesische Regierung nicht nur den Telegrammverkehr ins Ausland, sondern auch mit den einzelnen Städten des Inlandes unterbrochen, doch weiß man, daß in Coimbra heller Aufbruch herrscht, der wegen die Steuerinspektoren gerichtet ist, die sämtlich haben fliehen müssen. Seit 4 Tagen ist über Coimbra der Belagerungszustand verhängt. Bis jetzt zählt man 8 Tode und eine große Anzahl Verwundete.

Bissabon, 17. März. (Wolffs Bureau.) Die Vorgänge in Coimbra rufen in den Kammern große Erregung hervor. Die Vertreter der Kaufmannschaft tabeln die Regierung wegen ihrer Haltung.

Montivideo, 17. März. (Wolffs Bureau.) Die Revolution hat sich auf 3 weitere Bezirke erstreckt. Es sind Befehlshaber für die 7 Militärbezirke ernannt worden, über die zum Oberbefehlshaber der General Muniz ernannt ist.

Montivideo, 17. März. (Reutermeldung.) Auch im Departement Rivera ist ein Aufstand ausgebrochen, doch sieht ihm die Regierung keine große Bedeutung bei.

Grands Vins de Champagne Wwe. Max Soutine & Co.

EPERNAY (Champagne.) G. Lemaître, S. cooeur.

Im Interesse aller Liebhaber eines guten Glases Sektes möchten wir nicht verfehlen, auf die vorzüglichen Marken der Champagner-Kellerei Wwe. Max Soutine in Epernay (Frankreich) hinzuweisen, deren Produkte heute thatächlich auf der ganzen zivilisirten Erde befehen bekannt und beliebt sind. Das Geschäft — eines der ältesten dieser Branche — wurde im Jahre 1823 durch Herrn Max Soutine in Reims (Frankreich) gegründet. Herr Soutine war indessen nicht nur ein äußerst tüchtiger Geschäftsmann, der sein Etablissement zu einem solchen von Welttruf emporarbeitete, sondern er ist unter seinen Landsleuten auch als Schriftsteller und Maler rühmlichst bekannt; einige seiner Landchaften nehmen noch heute einen ehrenvollen Platz im Museum zu Reims ein. Schon vor mehr als 90 Jahren exportierte die Firma Soutine nach Deutschland, und an der Tafel Sr. Maj. König Wilhelms, des späteren Kaiser Wilhelm I. wurde die Marke Soutine mit ganz besonderer Vorliebe getrunken. Während des Feldzuges 1870/71 wurde das Etablissement, als eines der ersten und bedeutendsten, vom preussischen Generalstabe befehligt, und die zahlreich einguantierten, Offiziere und Mannschaften, sollen, ihren germanischen Durst nicht verleugnend, unzähligen Flaschen Champagner den Hals gedroschen haben, da es sich Frau Soutine, die nach dem Tode ihres Mannes das Geschäft mit bewunderungswürdiger Energie weiterführte, nicht nehmen ließ, Gastfreundschaft im großen Stile zu üben. Hierfür blieb die Anerkennung auch nicht aus, wovon die großen Aufträge während und nach dem Kriege zeugen. Nicht zum geringsten Teile verbandt die Firma Soutine ihren heutigen Welttruf der Frau Soutine, die z. B. Berlin, Hamburg und London persönlich besuchte; ihrer Thätigkeit ist es zu verdanken, daß die Champagner-Marke Soutine heute in England und den englischen Kolonien eine der beliebtesten ist. Im Jahre 1895 ging das Geschäft in die Hände des Herrn Georg Lemaître über, der selbst hervorragender Champagnerfabrikant und bedeutender Weingutsbesitzer in Uj und Epernay ist. Die Keller und Bureaus wurden dieserhalb nach Epernay verlegt, und heute ist das Geschäft in vollster Blüthe, wovon der zunehmende Export nach allen überseeischen Ländern zeugt. Der Champagner Soutine ist nicht nur für die Fürstentafel bestimmt, denn dadurch, daß durch den Versand ab Luxemburg die Zollgrenze überschritten ist — was pro Flasche eine Ersparnis von ca. 3 Mark bedeutet — ist er selbst der bescheidensten Börse zugänglich und bei gleicher Qualität kostet er heute nicht mehr Mark, als in früheren Jahren Thaler. Durch ihre echte, unverfälschte Qualität und durch den sehr mäßigen Preis zeichnen sich die Weine besonders aus, insbesondere auch dadurch, daß zur Herstellung nur Weine der Champagne verwendet werden, so daß Jedermann überzeugt sein kann, für billiges Geld einen wirklich echten Champagner zu erhalten. Niederlage bei Ernst Puttkammer Nachf., Stolp i. Pom.

Marktberichte.

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 16. März 1903 wurden in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide gezahlt:
Stolp: Weizen 160-162, Roggen 132-136, Gerste 130-141, Hafer 130-145, Kartoffeln 32-33, Saathafer — M.
Rostock: Weizen —, Roggen 134, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.
Kolberg: Weizen 155, Roggen 132, Gerste 135, Hafer 134, Kartoffeln 40-42 M.
Raugard: Weizen —, Roggen 127 1/2, Gerste —, Hafer 123-145, Kartoffeln 26-32 M.
Stettin: Weizen 155-156, Roggen 130-131, Gerste 138, Hafer 133-125, Kartoffeln —, Saatweizen 160 M.
Anklam: Weizen 1-0, Roggen 128-130, Gerste 140, Hafer 140, Kartoffeln 28-40 M.
Stettin: Weizen 149 1/2-156, Roggen 128-134, Gerste 134 bis 142, Hafer 131 1/2-140, Kartoffeln 32 1/2-40 M.
Platz Stettin: Weizen 155-156, Roggen 130-131, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.
Platz Danzig: Weizen 157, Roggen 128, Gerste 123-124, Hafer 120-122, Kartoffeln — M.
Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 166, Roggen 135, Gerste —, Hafer 142, Kartoffeln — M.
Weltmarktpreise.
Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl Fracht, Zoll und Spesen in Newport: Weizen 169.25, Liverpool Weizen 173.—, Delfia Weizen 164.—, Riga Weizen 174.50, Newport Roggen 145.75, Delfia Roggen 140.—, Riga Roggen 152.— Mark.

Butter-Nachricht.

Berlin O. 19, Gertraudenstraße 22, den 14. März 1903 von Gustav Schulze und Sohn, Butter-Großhandlung. Nach allen Qualitäten Postbutter bestand anhaltend rege Frage und haben wir seit Jahren um diese Zeit nicht ein so lebhaftes Geschäft, mit

tiglich ge kammten Lägern, als jetzt gehalt. Die oben begehrt sind zweite und dritte Qualitäten zum Mark 110 Ausfall, diese sind so knapp, da die Frage nicht befriedigt werden kann. Landbutter ist ebenj. bis gut b. g. hrt.

Amliche Preisfeststellung. Hof- und Genossenschaftsbutter la Dual. per 50 Kilo 112-114, M., 2a Dual. 109-112 M., 3a Dual. 107-109 M., abfallende 103 bis 104 M.

Börsenberichte.

Stettin, 16. März. Wetter: Schön. Barometer 755 Thermometer + 7 Grad. 2. nd: S. Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl waren zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln. Kartoffelmehl prima Lieferung per März per 100 Kilo brutto incl Sade 20 M. nom.

Berlin, 16. März. Producten-Börse. (Offizielle Course.) Weizen per Mai 138.50, per Juli 61.25, per Septbr. 162.50. Roggen per Mai 138.—, per Juli 140.—, per Septbr. 141.75. Hafer per Mai 134.50, per Juli 136.75, Weizen per Mai 113.25, per Juli 110.50. Rüböl per Mai 8.20, per October 8.70. Spiritus loco ohne Faß —.

Table with 3 columns: Name of security, Price, and other details. Includes items like Reichsanleihe, Preuß. Consols, and various bonds.

Stolp'scher Schiffsliste.

(Umlichter Bericht.) Eingang. 13. März. Louise, Capt. Fesefeld von Hamburg. 15. März. D. Astania, Capt. Albrecht von Königsberg. — Nestoed, Capt. Larsen von Kjöbenhavn. 16. März. D. Karlsruhe, Capt. Brinkmann von Rotterdam. — D. Stadt Stolp, Capt. Strahl von Stettin. Ausgang. 14. März. Thöger, Capt. Kasimben nach Vertelad. — Matador, Capt. Berg nach Kopenhagen. — D. Stolp, Capt. Perleberg nach Stettin. Wassertiefe im Seegatt 4.70 Meter.

Kirchliche Anzeigen.

Schloßkirche. Ev. St. Johannis-Gemeinde. Mittwoch, 18. März Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Pastor Lic. Dunkelmann. Schloßgemeinde. Freitag, 20. März Nachmittags 5 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland. Ev. Luth. Kirche. Mittwoch, 18. März, Abends 8 1/2 Uhr Passionsgottesdienst. Wiler. Methodist. Gemeinde. Goldstr. 14. Dienstag Abend 8 1/4 Uhr Predigtgottesdienst. Herrmann ist freundl. eingeladen.

Bersteigerung.

Am Mittwoch den 18. und Donnerstag den 19. März Vormittags von 9 1/2 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich im Laden Mittelstr. 5 die zur Krüger'schen Concursmasse gehörigen Waarenbestände als:

Materialwaaren, Wein, Rum, 2 Tonnen Pering, leere Fässer sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich, meistbietend, gegen Baarzahlung verkaufe. Fischler, Gerichtsvollzieher. Blumenstraße 17.

Zwangs-Bersteigerung.

Am Donnerstag den 19. März Vorm. 11 Uhr werde ich Stephanplatz 2. 1 großen Spiegel, 2 nußb. Vertikow, 1 Sopha, sowie einen Perrenschreibtisch öffentlich, meistbietend, gegen Baarzahlung versteigern. Voss, Gerichtsvollzieher.

Reiche Heirath vermittelt.

Reine Heirath vermittelt. Bu reau Krämer, Leipzig. Bräutigam 6. Anknüttelgasse 30 Pf.

Brief-Wagen.

mit in- und ausländischer Portnoten in diversen Größen von 50 Pf. bis 250 Mk. empfehlen

Advertisement for F. Dollega, Markt 9. Includes images of a typewriter and a desk with a lamp. Text: Holz-Schreibzeuge von 1-4 Mk. Kartenständer v. Mk. 1,25 an.

Large table with multiple columns of numbers, likely a lottery or drawing results table. Includes headings like '3. Ziehung der 3. Klasse 208. Kal. Preuss. Lotterie'.

Gedenket des
**Blücher-
Denkmals!**
Ehr und Dank auch
dem geringsten Spender.

Bekanntmachung.
Der in der hiesigen Gas-
anstalt im Jahre 1903 zu
gewinnende Steinkohlentheer
von etwa 4500 Ctr. — von
anerkannt guter Qualität —
soll an den Meistbietenden
verkauft werden. Schriftliche
Angebote, aus welchen der
Preis pro Centner loco Gas-
anstalt zu ersehen ist, sind
bis zum 23. März d. Js.,
Vormittags 11 Uhr bei uns
einzureichen.

Der Theer kann sowohl
in Fässern als auch in Cister-
nen-Waggonen, da Anschluß-
gleise vorhanden ist, versandt
werden.

Die Bedingungen können
auf unserem Stadtssekretariat
eingesehen oder gegen Er-
stattung der Kopialgebühren
bezogen werden.

Stolp, den 11. März 1903.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der städtische Holzstapel-
platz, welcher nach Fertig-
stellung der Holzstapelbahn
neu eingetheilt ist, soll vom
1. April d. Js. ab ander-
weitig in kleineren Parzellen
verpachtet werden. Dazu ha-
ben wir einen Termin auf
**Mittwoch, den 18. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr**
in unserem Stadtssekretariat,
Rathhaus, Zimmer 21 an-
beraumt, zu welchem Pacht-
liebhaber hiermit eingeladen
werden. Die Bedingungen
werden im Termin bekannt
gemacht, können auch vorher
eingesehen werden.

Stolp, den 16. März 1903.
Der Magistrat.

Freibant.
Mittwoch Vorm. u. 8 Uhr ab
Fleisch-Verkauf.
Die Schlachthof-Direktion.

**Krieger-Verein
1876**

Zur Leichenparade für den
verstorbenen Kameraden

Müller
treten die Kameraden der
3. Comp. am **Freitag, den
20. d. Mts., Nachmittags
2 Uhr** im Vereinslokal an.
Zahlreiches Erscheinen ist
Ehrensache.

Der Vorstand.

**Krieger- u.
Militär-Verein
Stolp, Stadt u. Land.
Monatsfizierung**
fällt aus.

Der Vorstand.

**Nachlaß-
Versteigerung.**

Im freiwilligen Auftrage
werde ich am **Freitag, den
20. März cr., Vormit-
tags 10 Uhr** in Stolp,
Petrikirchsteig Nr. 4 I Treppe
1 Sopha mit 2 Sesseln, 1
Kleiderständer, Wäsche-
spind, Küchenspind, Eßtisch,
Büchertisch, Bücherspind,
Regulator, Waschtöle, Um-
pelp, Nachttische, Schirm-
ständer, 2 Teppiche, 18 B.
Leziten, Haus- u. Küchens-
geräth,
ferner:
div. Waschgeräthschaften,
Kartoffeln, Steinkohlen,
Torf und Holz,
öffentlich, meistbietend, gegen
baare Zahlung verkaufen.
Die Sachen sind gebraucht
und von 8 Uhr am Tage der
Versteigerung zu besichtigen.
**Isidor Schapira,
Auctionator in Stolp,
Söhlenstraße 25.**

Bekanntmachung.
Das diesjährige **Militärmusterungsge-
schäft** findet
für den **Stadtkreis Stolp** am **18. 19. und 20. März**
im **Rinkleben'schen Lokal** an der **Schlauer Chau-
see** hieselbst statt.

Dazu haben sich die sämtlichen hier anwesenden
männlichen Personen, welche in dem Zeitraum vom 31.
Januar 1881 bis 31. Dezember 1883 geboren sind, sowie
alle früher geborenen jungen Leute, soweit sie noch keine
entgeltliche Entscheidung von der Ober-Ersatzkommission er-
halten haben, in folgender Weise zu stellen:

a) am **Mittwoch, den 18. März morgens 7 1/2**
Uhr sämtliche im Jahre 1881 und in den früheren Jah-
ren Geborenen.

b) am **Donnerstag den 19. März morgens**
7 1/2 Uhr sämtliche im Jahre 1882 Geborenen.

c) am **Freitag, den 20. März morgens 7 1/2**
Uhr sämtliche im Jahre 1883 Geborenen

Dieselben müssen am ganzen Körper rein gewaschen
und mit reiner Wäsche versehen sein.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich bereits frü-
her gestellt haben, die in ihren Händen befindlichen Los-
ungsscheine, die im Jahre 1883 nicht im Landkreise Stolp
geborenen bzw. solche, sich noch nicht im Besitze eines Los-
ungsscheine befinden, dagegen ihren Geburtschein mit-
zubringen.

Militärpflichtige, die mit solchen Fehlern behaftet sind
welche unter Umständen nicht sogleich zu erkennen sind,
wie Taubheit, Stottern, Schwerhörigkeit, Blödsinn und
dergleichen, müssen durch Atteste ihrer Ortsbehörde, Predi-
ger und Schullehrer nachweisen, daß sie nach den von den
Attestausstellern gemachten Erfahrungen mit dem bezeich-
neten Uebel wirklich behaftet sind. Bloße mündliche An-
gaben können nicht berücksichtigt werden. Wer an Epile-
psie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaub-
hafte Zeugen hierfür vor der Ersatzkommission zu stellen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen gehindert ist,
muß dies durch ein ärztliches Attest nachweisen. Geschieht
dies nicht, so wird angenommen werden, daß absichtliche
Nichtgehung vorliegt und hat der Betreffende die für
diesen Fall angeordnete Strafe zu gewärtigen; außerdem
wird derselbe zwangsweise eingeholt und ev. vorzugsweise
eingestellt werden.

Die ärztlichen Atteste müssen entweder von einem
beamteten Arzt ausgestellt oder von der Polizei-Behörde
beglaubigt sein.

Wer seine Stellung vor der Ersatz-Kommis-
sion unterläßt, oder bei Aufrufung seines Namens
im Musterungslokale nicht anwesend ist, verfällt
in einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder in eine
entsprechende Haftstrafe, außerdem können ihm
von der Ersatzbehörde die Vortheile der Lösung
entzogen werden.

Während des Geschäfts selbst haben sich die Mannschaften
den Anordnungen der Polizeibeamten zu unterwerfen.
Hierbei wird bemerkt, daß das Mitbringen von Spazier-
und Krückstöcken nach dem Musterungslokale auf das streng-
ste untersagt ist.

Den Mannschaften des Jahrgangs 1883 wird freige-
stellt, am

Sonnabend den 21. März Morgens 9 Uhr
zur Lösung im Gerichtssaal — Zimmer Nr. 23 des Rath-
hauses — hieselbst zu erscheinen. Für die Ausgeblie-
nen wird von der Ersatzkommission gelöst werden.

Stolp, den 2. März 1903.
**Der Civil-Vorsitzende der
Ersatz-Kommission des Aushebungs-Bezirks
Stadt Stolp,
Matthes**

**Armenpflege-
Verein
Vorstandsfizierung.**

**Freitag, den 20. März,
Nachm. 5 Uhr** Blücherpl. 3.

Hierzu werden die Pfleger
und Pflegerinnen ergebenst
eingeladen.

Dr. Buchterkirch.

Volksgarten z. Lohmühle.
Mittwoch, d. 18. d. Mts.,
von 8 Uhr ab

Großes Kochbierfest
mit Damen bei vielen Ueber-
raschungen u. komischen Mu-
sikvorträgen Gute Küche
Hierzu ladet Freunde und
Bekannte bestens ein.
E. Mitzlaff.

**Zu bekannt
billigen Preisen
empfehle ich**

I Träger I

**Eisenbahnschienen,
Säulen,
Unterlagsplatten,
Feldbahnschienen,
Kipplovries,
Telegraphendraht zu
Zäunen,**

sowie sämtliches Feldbahn-
material als:

**Weichen, Drehscheiben,
Laschen, Schrauben,
Nägeln, Lagermetall etc.**

**A. Goldstein,
Stolp.**

**Eisen- und Metall-
Großhandlung.**
— Hospitalstraße 29. —
Telephon Nr. 90.

**Verkauf einer
Baustelle.**

Die in der Arnoldstraße
neben der Turnhalle bele-
gene, an den Poetensteig gren-
zende Baustelle, in Größe
von ca. 824 qm, soll am
**Montag, den 30. März
d. Js., Nachmittags 5
Uhr** in unserem Sitzungs-
zimmer in der Arnoldstraße
öffentlich, meistbietend ver-
kauft werden.

Nähere Auskunft erteilt
der Unterzeichnete.

**Der Vorstand
der Synagogengemeinde.
L. G. Golde.**

**Hustenleidender
probiere die hustenstillen-
den und wohlgeschmeckenden**

**Kaiser's
Brust-
Caramellen**

2740 not. begl. Zeugn.
beweisen, wiebe-
währt und von
sicherem Erfolg solche bei
**Husten, Heiserkeit, Ka-
tarrhu, Verschleimung**
sind. Dafür Angebotenes
weise zurück. Paket 25 Pf.
Niederlage in Stolp bei:

**Louis Raddatz,
E. Puttkammer,
W. Steffenhagen,
Robert Bläsing,
A. P. Hillebrand.**

Morgen auf dem Markte 1300
Pfd. Schweinefleisch, à Pfd.
50 Pfg. und 55 Pfg.
Lipkow.

Paradies u. Peri
Freitag, d. 3. April.

Musikpädagogium.
Vorsteherin: Frau Glimm- v. Petersdorff.

Schüler-Vortrags-Abend.
Mittwoch, den 18. März, Abends 8 Uhr,
pünktlich im Saale des **Hotel Klein.**
Karten zu haben in der Musikalienhandlung von
Felix Albrecht und Bahnhofstraße 28, II.

Preisermäßigung.
Carl Block, Holzenthorstraße 4,
**chemisch trockene Reinigungs-Anstalt
und Dampfkunstoffärberei**
für alle Arten unzertrennter und zertrennter Garderobe.
Neuwäsche für Gardinen u. Stores.
Die höchsten Ansprüche werden erfüllt durch modernste Einrichtung.
Stablisement I. Ranges.
Bei billigster Preisstellung saubere und pünktliche Bedienung.
Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.

Man fordere
überall
Henkel's
Bleich-Soda
Unübertroffenes Waschmittel.

**Pommersche landschaftliche
Darlehnskasse.**
Stettin, Paradeplatz 40.
(General-Landschafts-Gebäude).

**Gesetzliche Hinterlegungsstelle für
Mündelgelder und Mündeldepots.**
Hierdurch bringen wir unsere von dem Hof- und
Kunstschlosser Arnheim-Berlin erbauten
**feuer- und diebessicheren
Tresor-Anlagen,**

in welchen dem Publikum eiserne Schrankfächer miethsweise
unter eigenem Verschluss des Miethers und unserem Mitver-
schluss behufs Aufbewahrung von Werthgegenständen über-
lassen werden, in empfehlende Erinnerung

Die Bedingungen hierfür sowie für alle übr-
igen bankgeschäftlichen Transactionen —
Eröffnung laufender Conten, Annahme von
Depositengeldern, An und Verkauf von
Werthpapieren, Annahme offener und ver-
schlossener Depots, Ausstellung von Credit-
briefen etc. — sind werktäglich in den Stunden von
9—1 und 3—5 Uhr an unserer Kasse erhältlich oder werden
auf Wunsch per Post zugesandt.

Pommersche Cementstein-Fabrik „Meteor“
Koepke, Ottow & Co., Stolp i. Pom.,
Cementrohre und Brunnenringe in allen Dimensionen,
Gullys, Bordschwellen,
Grenzsteine, Gitterklötze, Meilensteine etc.
Fernsprecher No. 39. Telegramm: Reinko.

Jede Mutter 6—9000 Mk.
welche ihren Kindern eine reine
Haut und schönen zarten, schnee-
weißen Teint verschaffen will, wasche
dieselben nur mit:
Buttermilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresd.
à St. 30 Pf. bei J. C. Weller Nachf.

Citronensaft,
frisch von der Presse, lt. 2 M.
Nathan Blau.

Schrotmühle
stellen wir zu besonders
billigen Sägen zur Ver-
fügung.
Decker & Blau.

Gedenket des
**Blücher-
Denkmals!**
Ehr und Dank auch
dem geringsten Spender.

Trockenes Rieferrn
**Knüppelholz,
Eichen
Abfallholz und
Spähne**

offrieren billigst
Hermann Gerson & Sohn
vorm. Fritz Wilke.
Bestellungen erbitte auf
unserer Schneidemühle und
im Comtoir Mittelstr. 15.

Wer Stelle sucht verlange
die Hemsch. Vokanzendost-Ehlin en.

Stadt-Theater
in Stolp.

Direktion: **A. de Nolte.**
Donnerstag, d. 19. März 1903.
Zum Benefiz für Herrn
und Frau **Knüpfer**

Gastspiel
des Herrn Paul
Knüpfer u. d. Frau
**Mario Knüpfer-
Egli** vom königl.
Opernhaus i. Berlin.

Die goldene Eva.
Luftspiel in 3 Akten von
F. v. Schönthan.

In den Zwischenakten Con-
cert. Das Concert umfaßt
9 Nummern.

Zu dieser, unserer Benefiz-
vorstellung, erlauben wir
uns, die geehrten Theater-
freunde ganz ergebenst ein-
zuladen.

Fritz u. Julie Knüpfer.
Es finden noch 7 Vor-
stellungen im Abonnement
statt.

Die Direktion.

**2 Ringofen-
brenner**

finden Lohnende und dau-
ernde Stellung.

Angebote unter **a 340**
in der Exp. d. Btg. nieder-
zuliegen.

Hausdiener,
gelernter Diener, unverhei-
rathet, gewandt u. zuverlässig,
findet dauernde Stellung.
Wo? sagt die Exp. dies Btg.

Ein Arbeiter,
der mit der Landwirtschaft
Beschäftigt ist, findet dauernde
Stellung bei

**A. Schlawin,
Zimmermeister.**

**Schlauer Chaussee
Nr. 7** ist eine

Wohnung
von 2 Zimmern u. Zubehör
für 125 Mark zu vermieten.
Näheres bei **Fritz Wilke,**
Bahnhofstr.

**Der Vorstand des Bau-
Vereins zu Stolp i. P.**

Eine geräumige Souterr-
rain-Wohnung zum 1. April
für 150 Mark an ruhige
Leute zu vermieten.

Berger zur Heimath.

2 unmöblierte Zimmer
per sogleich oder 1. April
zu vermieten.

Zu erfragen Neuthorstr. 20.
Hierzu 1 Beilage.

Beilage zu Nr. 65 der „Stolper Post“

Stadt. Kreis Provinz

Stolp, 17. März 1903

Güterabfertigung. Nur wenig bekannt ist im Publikum, eine wie große Arbeitslast die Güterabfertigung nach der Annahme der Stückzettel zu bewältigen hat, ehe diese den Bahnhof verlassen. Sehr zeitraubend ist namentlich die Anfertigung der Begleitpapiere. Nunmehr tritt ein neues Verfahren in Kraft, zunächst für die Direktionsbezirke Stettin und Frankfurt a. M. Wenn es sich bewährt, soll es laut Fisk. Btg. auf allen Stationen der preussisch-hessischen Bahnen zur Einführung kommen. An Stelle des Frachtbriefs tritt jetzt die auf starkes Papier gedruckte Eisenbahn-Güterkarte, deren umrahmte Theile vom Versender auszufüllen sind. Das Wichtigste bei dem neuen Verfahren ist, daß bei Frankatur Marken Verwendung finden, die auf der Rückseite der Güterkarten aufgeklebt werden und an den Kassen der Abfertigungsstellen erhältlich sind. Damit schon zu Hause diese Arbeit erledigt werden kann, sollen die nötigen Frachtsätze veröffentlicht werden. Ebenso kann aber auch die Fracht auf den Empfänger überwiesen werden. Bei näherer Besichtigung der neuen Versandungsformulare findet man, daß dem Versender durch die Ausfüllung der vielen Rubriken eine Mehrarbeit aufgeladen ist. Dafür erwächst ihm aber der Vortheil, daß sein Gut bedeutend weniger Zeit zur Beförderung braucht. Denn seither sind bei Berechnung der Lieferfristen allein für Expeditionsfrist 2 Tage bei Frachtgut, 1 Tag bei Eilgut in Anrechnung gekommen.

Die Beseitigung eines alten Schulzopfes wird in der Dtsch. Tagesztg. verlangt. Sie schreibt u. a.: Es gehen uns Klagen darüber zu, daß die Abiturienten nach bestandener mündlicher Prüfung noch gezwungen werden, bis zum eigentlichen Abgangsakte die Unterrichtsstunden zu besuchen. Als Grund dafür wird angegeben, daß das Lehrpensum erledigt werden müsse. Wir waren bisher der Meinung, daß dieses Pensum bis

zur Prüfung seine Erledigung gefunden haben müsse. Die Fortsetzung des Schulunterrichts nach bestandener Prüfung erscheint uns durchaus unzweckmäßig. Es liegt ohne weiteres auf der Hand, daß in diesen letzten Tagen der Unterricht für die Schüler ohne besonderen Erfolg sein muß. Dazu kommt, daß gerade in dieser Zeit vor dem Uebergang in einen neuen Beruf, zum Studium oder zum Heere die jungen Leute vielerlei zu ordnen haben. Aus allen diesen Gründen möchten wir anregen, daß mit dem alten Zopf gebrochen werde.

Allerlei.

Der 100 jährige Todestag Klopstocks wurde am Sonnabend auf dem Hamburg-Othenser Friedhof am Grabe des Dichters feierlich begangen. Der Hamburger Senator Melly, der Magistrat von Altona, die gesamte Geistlichkeit, die literarische Gesellschaft, der Urentel des Dichters v. Winthen und die Generalität waren anwesend und legten Kränze nieder. Die Pastoren Kähler und Petersen hielten die Gedächtnisreden.

In Obersteiermark fielen so riesige Schneemassen, daß der Verkehr streckenweise gehemmt ist. — Der frühere zweite Direktor der Leipziger Bank Dr. Genzsch hat der Staatsanwaltschaft ein Gnadengesuch übermittleit. Wenn Genzsch wie jetzt Gyner aber wegen Verschleierung und nicht auch wegen betrügerischen Bankrotts verurteilt worden wäre, so hätte er im Höchstfalle 1 Jahr Gefängnis erhalten können, er sitzt aber bereits 15 Monate in Strafkast. — Aus Porey a. d. Elbe wird der Nordd. Mag. Btg. gemeldet: Hier wurde die Leiche des Pastors Danehl aus Jhleburg aufgefunden. Der Pastor, der seit länger als 3 Wochen spurlos verschwunden war, hat, nachdem eine Revision der Kirchenkasse vorgenommen war, Selbstmord durch Ertränken in der Elbe verübt.

3. Ziehung der 3. Klasse 208. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 13. bis 17. März 1903.) Nur die Gewinne über 172 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

16. März 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

97 121 77 240 59 [300] 94 382 501 717 92 1040 317 74 547 62 646
95 725 93 2079 295 390 458 521 74 88 620 796 821 967 3253 667 70 787
813 912 58 64 92 4167 242 375 79 452 84 728 945 5363 81 549 81 6157
276 826 30 44 7026 170 306 604 20 32 747 824 8010 22 200 39 468
591 771 997 9081 434 46 760 904

10036 256 83 91 304 62 522 90 719 888 11002 25 100 33 64 80
276 376 451 707 29 85 859 92 12014 40 366 464 657 64 701 10 37 38 51
813 38 958 13036 78 159 239 337 730 57 856 962 14217 306 597 806
936 83 15096 167 232 348 67 467 627 716 90 955 81 [300] 16055 104
492 665 838 93 909 86 17024 95 194 374 794 813 18063 156 81 253
413 59 88 542 731 885 902 14 19051 287 352 92 629 30 717 800 973

20226 306 37 639 89 968 97 21141 314 832 22425 607 35 56 716
22 23008 19 40 159 322 445 514 48 68 719 868 91 911 24047 61 301
79 535 721 77 986 25054 56 237 437 40 604 888 999 26089 109 212
416 18 607 42 891 960 27135 59 201 57 305 25 56 90 769 957 98 28004
91 128 204 326 409 36 557 741 854 936 29080 93 141 249 455 75 82
635 972

30107 54 266 74 416 61 87 554 68 659 787 89 847 931 31125 39 278
429 616 87 881 85 91 984 32032 41 71 78 136 52 451 809 951 33015
70 261 328 416 54 518 657 65 729 41 869 929 34073 136 371 431 568
653 823 910 39 35077 197 245 676 852 976 36057 117 244 657 779 801
50 97 963 69 96 37034 60 94 150 202 417 567 723 924 43 61 39031
229 34 302 434 66 589 782 829 993 39133 61 202 96 356 475 601 614 876

40345 74 498 586 689 41021 473 609 24 806 73 900 42002 209 303
436 644 849 61 43162 84 231 40 83 329 71 91 684 780 820 988 44061
168 224 301 41 483 91 92 45015 89 308 55 72 420 786 [500] 852 46192
222 50 66 321 94 493 509 605 712 985 47510 82 681 732 918 40 48063
427 41 597 702 38 824 42 40323 24 425 629 797 883 928 95

50045 464 94 611 76 726 64 72 967 82 51010 223 400 10 556 72 92
638 727 33 16 68 52220 54 80 19 354 510 [1000] 29 33 616 814 46
53097 200 80 92 99 367 78 408 19 62 70 684 736 54033 119 291
312 438 619 775 850 57 38 911 49 55089 105 45 237 342 59 66 608
824 940 88 56009 14 78 128 38 262 332 421 588 623 37 745 57 841
57008 122 211 589 644 54 746 70 58093 94 317 90 425 46 678 705 855
59005 132 42 305 446 70 648 71 818 972

60008 551 682 710 907 61035 45 57 264 308 44 595 651 56 733 854
62091 113 74 [300] 76 260 344 444 45 63 93 507 615 73 711 60 804
63097 217 320 91 454 738 58 64229 422 44 629 87 712 37 50 91 891 919
65279 92 518 98 696 763 908 57 66216 321 604 16 962 77 67000 70
81 111 268 302 80 90 418 667 866 72 903 68459 722 39 42 64 77 69049
133 380 401 79 510 99 811

70169 233 365 791 71117 19 46 259 514 33 86 793 962 95 72021
41 63 460 641 51 76 716 900 73085 322 419 544 95 871 74048 49 126
30 60 200 363 65 522 656 99 894 75395 525 74 634 43 823 62 70051
192 97 314 25 444 577 616 68 74 77049 51 251 388 402 583 674 869 78174
88 226 59 79 301 432 579 70268 82 471 85 614 21 711 86 942

80071 111 56 289 336 73 82 573 601 857 81103 75 415 846 955
82071 151 336 77 450 90 574 83352 71 85 505 648 741 910 84092 95
186 293 314 80 526 673 736 988 85102 342 405 650 59 778 86055 352
475 791 807 17 73 98 990 [1000] 87045 51 122 521 651 849 908 85 88238
454 640 749 [300] 833 46 963 89148 73 285 311 14 97 420 62 591 638
809 70

90251 54 363 443 688 745 802 26 971 91003 70 133 308 53 421 860
92137 333 39 954 93004 67 116 202 11 44 424 542 601 85 94146 364
89 532 624 74 706 36 811 81 939 54 95154 307 532 652 737 43 78 898
90089 147 248 [300] 312 16 56 497 839 40 983 97111 24 216 437 94 563
223 44 894 916 96 98095 138 93 266 350 428 721 871 993 99111 45 92
722 35 375 79 504 616 37 708 23 68 834 963

100130 50 78 409 96 640 70 878 944 101104 487 539 606 87 738
847 68 983 102035 311 518 24 39 696 904 8 103003 61 123 247 75 470
583 665 84 736 826 104117 374 529 80 609 745 105124 356 615 814
904 59 106248 530 34 85 606 781 951 80 34 107119 268 409 80 700
1 924 108266 331 509 672 767 89 934 47 109013 68 237 324 410 49
518 75 94 621 703 802

110077 96 180 96 203 414 607 823 59 77 988 111121 406 27 98 520
112106 79 295 400 525 59 73 [1000] 709 68 113040 73 323 480 92 682
772 825 114019 179 293 312 448 536 706 93 813 20 88 979 92 115113
420 66 607 763 116106 645 723 69 815 24 916 35 117086 246 85 371
450 54 675 714 904 70 118043 202 477 701 863 979 119019 92 149 330
65 95 502 29 780 963

120001 97 515 706 830 121265 301 60 [500] 577 99 789 800 22 974
[300] 122005 8 212 422 665 723 91 123081 211 76 598 953 124055 312
13 682 716 88 872 125161 201 8 38 45 430 522 49 77 [500] 652 723 91
866 126006 24 37 93 413 656 785 857 127020 314 475 667 778 839
128112 274 370 401 773 801 129023 53 213 561 91 807

130173 212 384 637 69 799 966 131092 176 505 626 40 58 858
132055 354 74 541 715 51 811 929 133073 91 168 428 575 96 617 717
69 134012 269 337 49 426 60 510 755 81 135140 304 95 98 99 430
747 862 136040 55 56 87 191 98 361 86 461 601 712 43 137142 410
916 74 138223 559 64 688 97 739 78 822 139048 99 154 212 21 85 475
530 [3000]

140008 160 96 375 85 415 61 643 141006 191 485 96 530 772 84
864 945 142175 228 48 415 546 617 799 143058 273 83 501 39 67 96
783 821 144046 47 103 7 372 82 426 532 46 610 841 962 145027 93
196 409 68 87 645 702 929 146242 304 545 75 147089 184 213 86 311
407 38 558 705 16 929 148341 979 149002 25 56 60 95 166 232 37 52
425 40 61 579 811 51 87 942

150213 28 476 [500] 505 76 624 37 749 830 55 58 85 151113 24 28
436 593 660 710 16 816 917 152474 89 591 700 15 34 78 820 33 963
153029 258 364 526 614 46 781 920 56 154077 173 299 430 703 843 86
911 53 155088 115 456 95 582 629 31 80 951 156255 309 67 537 705
877 921 157025 107 90 201 389 405 36 51 [300] 52 918 47 98 177035
118 65 296 524 671 739 816 33 159048 62 98 234 47 77 404 61 689 778
869 953

160068 154 389 628 923 161005 32 532 58 622 774 997 968 162227
303 52 583 630 34 36 747 935 43 56 57 62 163001 303 94 662 767 959
164147 201 28 60 88 373 463 504 27 65 667 72 87 725 82 [300] 823 21 41
165068 [3000] 87 200 68 421 92 516 55 750 166121 77 366 806 167237
379 535 627 814 935 73 96 168129 269 88 316 55 68 647 763 76 8759
169065 87 279 306 563 97 629 933 73

170091 124 402 13 826 43 78 979 171321 95 413 537 54 787 809
68 967 94 172171 232 355 647 48 793 852 79 173003 186 216 36 332
599 736 77 981 174006 28 124 99 263 66 311 422 561 652 774 954 94
175056 69 419 584 96 650 737 852 176391 427 92 610 936 177035
138 202 376 623 762 838 946 178044 276 78 463 825 86 179153 250
329 441 533 727 28 818 71

180414 615 18 719 61 824 36 47 919 23 181004 85 134 233 45 378
481 580 719 45 182523 30 690 704 183070 252 407 90 631 67 927 184186
782 99 945 67 185119 274 389 626 37 790 843 186030 255 652 920
37 82 187039 84 223 66 907 22 468 505 603 188122 28 292 749 912
189208 56 351 [1000] 404 660 725 36 55 64 895 970

190212 30 373 451 526 82 690 821 945 191077 126 49 51 304 36 70
406 41 562 850 952 192027 167 99 213 409 47 940 193025 108 19 40
64 374 493 806 64 908 194533 58 97 652 93 94 879 930 195244 73 327
94 501 27 622 794 825 74 196053 63 114 77 336 494 655 707 847 197169
205 312 30 48 75 400 56 87 93 599 716 825 938 198109 516 67 941 86
199135 57 301 30 412 65 586 692

200117 419 677 780 809 49 999 201090 203 24 403 766 816 952
202034 77 102 65 372 463 683 783 98 875 931 97 203026122 208 370 73
479 589 715 19 803 88 946 204085 219 310 448 550 79 87 782 847 954
205002 3 78 99 174 83 221 35 85 332 562 629 737 853 206044 [5000]
150 75 453 567 762 82 837 207039 550 601 724 60 991 208169 285 390
404 209184 279 306 89 512 747 50

210005 24 258 81 96 413 525 77 80 601 798 893 211063 158 353
419 831 63 91 913 22 212010 47 58 85 140 257 [500] 356 452 68 526 56
690 716 42 73 894 213023 405 86 [300] 544 52 64 74 728 214012
115 35 209 25 360 464 650 53 740 921 59 215020 162 310 424 512 632
708 855 997 216010 26 73 125 270 362 410 620 63 705 33 62 77 [500]
881 931 34 79 217154 95 316 464 [300] 561 84 748 822 28 33 52 928
218122 79 219 55 66 307 50 474 581 943 219058 122 272 420 84 85 573
775 919 81

220227 241 332 74 475 527 978 221020 126 58 208 413 626 840 944
95 222015 131 210 67 69 73 419 849 223407 20 28 31 93 610 61 764
849 914 38 53 98 224127 68 230 355 514 20 738

Stadt Kreis Steinhilber

Die Verwaltung der Kreis Steinhilber hat die Ehre...

Die Verwaltung der Kreis Steinhilber hat die Ehre...

Mitglieder

Die 100 Mitglieder der Kreis Steinhilber...

3. Ziehung der 2. Klasse 2000 Mark Hauptgewinn

Die 2. Klasse der 2000 Mark Hauptgewinn...

Die 1. Klasse der 2000 Mark Hauptgewinn...